

Laufsport Veranstaltung

- Ein Entwurf -

Nach einem Gespräch mit dem Doyen des Berliner Marathonlaufes, Herrn Milde, der die Laufgruppe der JVA Plötzensee besucht hatte, gibt es Überlegungen der Insassenvertretung JVA Plötzensee, eine regelmäßige „offizielle“ Wettkampfveranstaltung in das Leben zu rufen. Dazu im Folgenden einige Gedanken als Denkanstoß und als Gesprächsgrundlage.

Der Laufsport, insbesondere der Ausdauerlauf, bietet eine herausragende unterstützende Funktion bei der Vermittlung sozialer Kompetenzen und zur Ausbildung eigener Fähigkeiten, die im Alltag protektive Wirkung erzielen. Der Ausdauerlauf mit seinen Vorbildern, Höhen und Tiefen kann als Modellfunktion in der Vollzugsgestaltung verstanden werden, da hier erlernt werden kann, seine persönlichen Ziele gewaltfrei, fair und mit großem persönlichen Einsatz zu erreichen. Durch die Trainingseinheiten und die damit verbundenen Erfolge, die unmittelbar auftreten, erlernt der Läufer zielstrebiges Verhalten und konsequentes Arbeiten auf ein positives Ziel hin. Unterstützt und mit einem Sinn versehen wird dieser Effekt durch Wettkämpfe, die Rahmen und Ziele setzen und gleichzeitig vorzeigbare persönliche Erfolge vermitteln. Daher liegt es nahe, derartige Veranstaltungen fest in der Berliner Vollzugslandschaft zu installieren.

Wie können solche Wettkämpfe veranstaltet werden?

Es bieten sich drei Denkmodelle an:

- (1) Anstaltsübergreifende Veranstaltungen
- (2) Anstaltsspezifische Veranstaltungen
- (3) Teilnahme an Externen Veranstaltungen.

zu 1:

Es bietet sich an, eine der räumlich größeren Anstalten (Tegel, Heidering) als Veranstalter zu gewinnen. Dort ist räumlich der Platz gegeben, auch längere Strecken als Laufbahn intramural einzurichten, während ein Publikum notfalls auch durch die Fenster teilnehmen könnte. Ein Transport der Teilnehmer aus anderen, vorerst Berliner JVAen, kann durch die Fahrbereitschaft gewährleistet werden, analog zu den bereits stattfindenden Fußballturnieren in der JVA Tegel. Teilnehmen können Insassen, die bereits in ihrer Heimatanstalt am Training teilnehmen und überprüft wurden. Es stellt sich natürlich die Frage, inwieweit (ehrenamtliches) Personal für Zeitnahme, Streckenposten u. Ä. von Draussen oder intern bereitgestellt werden kann.

zu 2:

Am Beispiel der JVA Plötzensee möchte ich zeigen, dass die Veranstaltung eines Rennens auch unter Wettkampfbedingungen möglich ist. Hier ist zwar keine direkte Laufbahn vorhanden, aber durch einen Rundkurs, der bereits von der Laufgruppe genutzt wird, ist eine Laufstrecke gegeben. Auf dieser kann ein Zeitrennen problemlos veranstaltet werden, entweder im Zusammenspiel mit einer anderen Veranstaltung (Sommerfest z. B.) oder als eigenständiges Ereignis. Durch die begrenzte Zahl der Teilnehmer wäre dies allerdings eine ziemlich kleine Veranstaltung. Da Sprints oder Kurzstrecken zeitlich eng begrenzt sind sollte es eher ein Ausdauerlauf im untersten Bereich sein (5000 m), um den Event ansprechend zu gestalten. Ob externe Begleiter der Veranstaltung auf Zustimmung der hiesigen Leitung treffen ist ungewiss, würde aber dem Lauf eine entsprechende Qualität verleihen, die die Lernziele fördert.

zu 3:

Es sind einige Hürden, die einem externen Knastlauf entgegenstehen:

- Es gibt noch keinen Veranstaltungsort.
- Die Bereitschaft, diese Veranstaltung zu organisieren, ist in der Verwaltung und den einzelnen JVA-Leitungen zu wecken.
- Organisation und Begleitung müssten wahrscheinlich in Kooperation mit extramuralen Personen und Vereinen gestemmt werden, noch gibt es solche Netzwerke nicht.

Ein erster Schritt dahin wäre eine Einbindung der Berliner Vollzüge in bereits bestehende Laufveranstaltungen, die etabliert sind. Dazu müssten zu Lockerungen zugelassene Insassen zum Einen planungssicher trainieren können, an den Läufen teilnehmen können (also Ausgang dazu erhalten) und ein Ansprechpartner für die Vollzüge regelmäßig das Interesse der JVA an der Teilnahme wach halten. Vergleiche mit anderen Knastläufen, die bereits erfolgreich etabliert sind, können dann längerfristig zu einer ähnlichen Veranstaltung im Berliner Laufgeschehen führen. Bei gut 5000 Gefangenen in Berlin findet sich sicher ein gutes Teilnehmerfeld, welches bei Unterstützung durch die Leitungsebenen sich fest bilden wird.

Dieser Text stellt nur einen groben Überblick dar, wie Wettkämpfe angestoßen werden könnten. Zu jedem Punkt kann jederzeit ein ausführlicheres Konzept erstellt werden.

Locker ins Ziel

Sascha Hecht bekam die Startnummer 7815. Am 29. Juli durfte er bei der Berliner City-Nacht starten – und zwar ohne Fußfesseln. Die City-Nacht ist der größte deutsche 10-km-Wettkampf, den sowohl Spitzläufer als auch Hobbysportler absolvieren.

Die Strecke führt über den Kudamm, der an diesem Abend für Autos tabu ist. Wegen Hitze- und Warnungen des deutschen Wetterdienstes wurde dieses Jahr das Rennen jedoch abgesagt, jedenfalls halb. Statt dem Zehner startete um 20.30 Uhr ein 5-km-Spaß-Lauf ohne Wettkampf-Wertung. Niemand durfte gewinnen. Die Profisportler wie Irina Mikitenko, André Pollmächer und Falk Cierpinski traten folglich gar nicht erst an.

Alle 9.517 Gemeldeten (inkl. Nebenwettbewerbe, zum Beispiel Skating) wurden bereits am Vortag per Email und durchs Radio informiert. Kulanterweise bot der Veranstalter SCC Events allen Gemeldeten, die unter diesen Bedingungen lieber verzichteten, einen Freistart für 2014 an. Diese Option nutzen 4.100 Menschen. Etwa 2.000 hitzefeste Hobbyläufer flitzten, huschten, trabten trotzdem den Kudamm rauf und runter und genossen Samba-Bands, Boulevard-Duschen und die eher tropische als mediterrane Atmosphäre. Auch Sascha ließ sich von den schwülen 32° C nicht vom Rennen abhalten.

Nach dem Startschuss rannte er los wie aus der Pistole geschossen, musste nach der Hälfte der Strecke sein zu hohes Anfangstempo deutlich zurücknehmen und kam schließlich exakt nach 27:27 min ins Ziel. Eine sehr gute Leistung für den ersten Wettkampf – und das bei tropischen Bedingungen!



Sascha hatte den Startplatz übrigens vom Veranstalter geschenkt bekommen. Thomas Steffens, der Pressesprecher von SCC Events, erklärte nach dem Lauf, dass auch künftig Knastläufer der JVA Plötzensee Startplätze bekommen können: Zum Beispiel für den nächsten Berliner Halbmarathon am 30.3.2014. Bei einem Halbmarathon sind übrigens 21,0975 km zu bewältigen.

Die Vorbereitung dafür erfolgt in der Laufgruppe jeweils Mittwochs und Freitags. Dieses Jahr bietet der SCC u.a. einen Silvesterlauf über 9,9 km an, der Startschuss fällt am 31.12. um 13.00 Uhr. Interessierte Läufer bitte melden. Die Regeln sind klar: **Erst** Lockerung, **dann** locker laufen!

Ein herzliches Dankeschön gebührt Frau Drews und Herr Saueremann, ohne deren praktische und tatkräftige Unterstützung Saschas Superlauf bei der City-Nacht organisatorisch nicht geklappt hätte. Beide hatten sich sehr engagiert. Merci!

■ (jo)

Den Artikel schrieb für uns Jo, Lauftherapeutin und engagierte Trainerin der Laufgruppe. Es ist beachtlich, dass Sascha als zweiter Läufer an einem Rennen teilnehmen konnte, auch wenn er dazu seinen Regelurlaub nutzen musste. Auch sonst setzt Jo Einiges in Bewegung, indem sie Besucher zur Laufgruppe mitbringt. Schön, dass dies möglich gemacht wird. Die Läufer konnten so positive Erfahrungen mit Externen machen, die Besucher lernten uns als normale Menschen kennen und viele Vorurteile wurden abgebaut. Nicht nur Laufkollegen waren zu Besuch, auch Prominenz aus der Laufszene wie Horst Milde und Manfred Steffny,

Herausgeber der Laufzeitschrift „Spinidon“ und beide selbst erfolgreiche Laufsportler, waren hier vor Ort. Sie sind von Plötzensee angenehm überrascht. Horst Milde, der den Berlin-Marathon und andere Stadtläufe aufgebaut hat, berichtet auf seiner Website positiv über Anstalt und Laufgruppe, so wird auch ein gutes Bild der JVA transportiert, (germanroadraces.de) Er regte außerdem an, wieder an alle Zeiten anzuknüpfen. Damals nahmen Läufer sogar aus der JVA Moabit am Marathon und anderen Wettkämpfen in Berlin teil. Die Jugendstrafanstalt konnte zu einem Rennen in Hessen Teilnehmer an einem Staffellauf

schicken. Die Läufer und die GIV nahmen die Anregung auf und werden dran bleiben (s. S. 42). Saschas und Davids Laufteilnahme sind also ein guter Anfang, der ausgebaut werden sollte, genauso wie der Kontakt nach draussen, den Jo und die JVA ermöglichen.

Die anderen Gruppen, die hier durch den enormen Einsatz von Liz (Kunst), Fathi (Fußball), Jürgen (Musik) und neuerdings Lukas (Yoga) stattfinden, haben ebenfalls ihr Potential, sich positiv auf den Voltzug auszuwirken. Schön, dass die Anstaltsleitung sich dafür offen zeigt und Alle unterstützt. Sicher bleibt das so oder wird besser ...

Gitter weg

VIER
2013

unzensurierte (!)

inhaftiertenzeitung der jva plötzensee



FREIZEIT

FESTE, SEMINARE & GRUPPEN

JUGENDSTRAFANSTALT

FUSSBALLWOHLTÄTIGKEITSTURNIER

DER RECHTSWEG

MÖGLICHKEITEN DES STRAFVOLLZUGSGESETZES